Krakauer Zeitung.

Nr. 103. **Samstag, den 4. Mai** 1861.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jed. Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung". Zusendungen werden franco erbeten.

V. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben vermöge Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Obersten Friedrich Grobois als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Statuten dieses Ordens zufolge in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 26. April d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem Direktor des reichsräthlichen Stenographen-Bureau Leopold Conu rücksichtlich seiner belobten Leistungen zur Durchführung des Lehrkurses der Stenographie für die Wiener Garnison der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Das Finanzministerium hat die bei der Landes-Hauptkasse in Brünn erledigte Kontrolorsstelle dem Ober-Einnehmer der Sammlungs- und Finanz-Bezirks-Kasse in Troppau Anton Perley verliehen.

Der Minister für Handel und Volkswirthschaft hat die Rechnungsraths-Stelle bei der Rechnungsabtheilung in diesem Ministerium dem Rechnungsrathe des bestandenen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten Christoph Ohmeyer verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 4. Mai.

Der „Schles. Ztg." wird aus Wien vom 1. Mai geschrieben: Lange war ich nicht in der Lage, von der augenblicklich herrschenden Stimmung so Günstiges zu berichten, als heut, da in den Nachmittagsstunden der Wortlaut der Thronrede bekannt wurde. Von der begeisterten Aufnahme, welche die kaiserlichen Worte bei den unmittelbaren Zuhörern fanden, war ich selbst Zeuge, und Sie brauchen kein amtliches Blatt zur Hand zu nehmen, um dieselbe bestätigt zu lesen. Einer so streng consequenten Ausführung der Schmerling'schen Principien war man in der That nicht gewärtig, und als vollends in der Reihe der Minister auch der ungarische Hofkanzler und Graf Szécsen in den Saal traten, glaubte man, eher unbestimmte, auf neue Concessionen an den Separatismus vorbereitende Phrasen, als dieses festgeschlossene, unzweideutige Programm einer einheitlich liberalen Regierung hören zu sollen. Der entschieden, fast demonstrativ friedliche Ton der auf die auswärtige Politik bezüglichen Stellen, namentlich die angekündigte „Verminderung des Heeresaufwandes bei der gehofften Wiederkehr regelmäßiger internationaler Verhältnisse" werden sicherlich auch bei Ihnen einen günstigen Eindruck machen, während sie in Turin zu den neuen Rüstungen nicht sehr à propos kommen dürften. — Wie sehr sich übrigens Schmerlings Stellung im Ministerium befestiget, davon hat auch die gestrige Soirée in den Appartements des Staatsministeriums, welcher nicht nur die vornehmsten Persönlichkeiten beider Häuser, sondern auch fast sämmtliche Erzherzöge beiwohnten, wieder Zeugniß gegeben.

In einem längeren Artikel der „Débats" bespricht Herr Weiß die Lage Ungarns und seine gegenwärtige wie zukünftige Stellung zur österreichischen Gesammtmonarchie. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Einigung Ungarns mit Oesterreich auf dem Boden der Freiheit die Magyaren, wenn sie ihnen auch keinen weiteren Vortheil gewähre, und die sie umgebenden Länder vor einer stets drohenden Zersetzung rette. Es sei außerdem sehr schwer, sich eine andere dauerhafte Einigung zu denken, als die wirkliche Einigung unter einem Central-Landtage. Weiter nichts wollen, als die Personal-Union, nichts Gemeinschaftliches mit den andern Völkern annehmen, als die Person des Königs, heiße auf einer Combination verharren, deren versuchte Einführung überall gescheitert sei, und die früher oder später entweder mit einer definitiven Trennung, wie zwischen England und Hannover, oder mit einer wirklichen Einheit unter demselben Parlamente, wie bei England, Schottland und Irland, ausgegangen sei. Die einfache Personal-Union würde jetzt, da in Wien zwei Kammern sich versammeln, keine sechs Monate dauern. So lange ungefähr habe sie auch 1848 gedauert.

Mühlfeld's Interpellation im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes über dessen Nichtbeschickung von Seiten der Ungarn hat die Entscheidung dieser hochwichtigen Frage der Regierung nahe gerückt, näher vielleicht als zur befriedigenden Lösung derselben zweckmäßig ist. Bei Beantwortung dieser Frage, welche nach unserer Ansicht durch die Ordner und das Präsidium des Hauses zur Sprache hätte müssen gebracht und nach der Geschäftsordnung erledigt werden, nutzt kein Drängen. Die Regierung muß und wird Maßregeln ergreifen, durch welche entweder die baldige Theilnahme der Ungarn sicher gestellt, oder die gegenwärtige Versammlung in die Lage gesetzt wird, auch ohne die Ungarn als wahrhafte Reichsvertretung zu berathen und zu beschließen. Die Schwierigkeit der einen und der andern Aufgabe soll nicht verkannt werden. Das ungarische Unterhaus befaßt sich indessen damit, alle Tage in Pesth drei oder vier Wahlen zu verificiren und sich für den gestorbenen Alters-Präsidenten Paloczy Trauerferien zu votiren. Mit anderen Worten: in Pesth wartet man auf die Fehler, die in Wien gemacht werden. Und dieser Landtag, der mit der Wohlfahrt der Monarchie und seiner Mitbürger in den deutschen und slawischen Ländern wie mit einem Kinderspielzeug hantiert, seine Präsidenten, Vice-Präsidenten und Deputirten zu Gastereien schickt, in welchen der amnestirte Hochverräther Teleki Toaste auf Kossuth rc. ausbringt — dieser Landtag, der auf Losreißung sinnt, aber fortwährend Garantien gegen Oesterreichische Vergewaltigung begehrt, keine Steuern zahlt, den rechtmäßigen König nicht krönen will, keine Verpflichtungen Ungarns gegen die Monarchie kennt, aber fortwährend von unerfüllten Pflichten der Monarchie gegen Ungarn jammert — dieser Landtag hat die Prätension, daß seine Haltung als hochlegitim, als hyperloyal, als eine würdige Illustration des historischen Rechtes und der altehrwürdigen Traditionen des Landes anerkannt und gefeiert werde! Nicht einmal in Paris, dem Hort der Umsturzideen, treibt man die Heuchelei so weit, die nackte dürre Revolution als den Fanatismus für alte Gerechtsame und alte Verträge auszugeben.

Aus Pesth, 2. Mai wird gemeldet: „Sürgöny" hebt hervor, daß die Thronrede „das einzige untheilbare Reich" betone, nicht den einheitlichen Staat. Der erste Eindruck der Thronrede war verstimmend, beginnt aber einer beruhigteren Beurtheilung Platz zu machen.

Der „P. Ll." deutet einige Stellen der Thronrede als entschiedene Ablehnung der ungarischen Wünsche, und bezeichnet sie als „ein entschiedenes Programm, und zwar ein solches, in welchem Ritter v. Schmerling seinen höchsten Triumph feiert". „M. O." stößt einen förmlichen Schlachtruf aus. „M. S." sieht die Dinge viel weniger schwarz als seine Collegen. Der Umstand, daß die Vertretung Ungarns und seiner Nebenländer im Reichsrath als Frage bezeichnet wird, deren günstige Lösung zu hoffen steht, deutet er dahin, daß noch kein entschiedenes Ultimatum in dieser Angelegenheit gefällt worden. Uebrigens erklärt er sich auch jetzt noch eben so entschieden gegen die Beschickung des Reichsrathes. Das genannte Blatt schließt folgendermaßen: „Unser Vertrauen auf die Zukunft unserer Nation ist selbst durch diesen letzten Sturm der deutschen Minister nicht erschüttert worden. Wir sind die wir waren, und die europäischen politischen großen Ursachen, durch welche die Centralisten Ungarn gegenüber in Schach gehalten wurden, bestehen noch heute, und wirken unverändert fort."

Der „Nat. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Es steht nunmehr fest, daß die Unterhandlungen Victor Emanuels mit dem Kaiser wegen der Räumung Roms fürs Erste vollständig gescheitert sind. Der Kaiser hatte sich, bevor er definitiv antwortete, über die Unterhandlungen Rechenschaft ablegen lassen, welche Graf Cavour mit dem Cardinal Antonelli geführt hatte, und da man hier wußte, daß auch Einwirkungen auf das Cardinal-Collegium versucht worden waren, so wünschte man ferner zu wissen, wie weit man damit gekommen sei. Frankreich erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß die Unterhandlungen mit Antonelli natürlich zu gar keinem Resultate geführt haben, und daß man von den Cardinälen nur neun gewonnen hätte. (?) Der Kaiser hatte den Graf Cavour auch die Frage gestellt, was er unter der Versicherung: „Piemont wolle eine freie Kirche in einem freien Staate", verstehe. Nachdem nun viel hin und her geschrieben worden war, glaubten sich die Piemontesen des Sieges gewiß und ließen ihn zum Theil bereits durch offiziöse Stimmen verkündigen. Auf einmal aber kam von Paris der bestimmte Bescheid, der Rückzug der Truppen aus Rom sei unmöglich. Es ist nicht anzunehmen, daß die eindringlichen Vorstellungen Bayerns, Spaniens und Portugals allein dieses Resultat erreicht haben; aber es ist keine Frage, daß ihr Protest nicht ohne Wirkung war. Das Uebrige haben die politischen Berichte aus den Provinzen gethan, die, im Falle man den Papst preisgibt, eine große Aufregung voraussagen.

Der bereits erwähnte Artikel der „Patrie" betreffend das Verbleiben der französischen Occupationstruppen im Kirchenstaat, sagt wörtlich Folgendes: „Die Anwesenheit unserer Truppen in Rom umfaßt drei Fragen von Haupt-Interesse. Die erste ist die religiöse Frage, die zweite die politische und die dritte endlich die militärische Frage. Was die militärische Frage betrifft, so erklären wir, daß eine Armee, wie diejenige, welche das Festungsviereck besetzt hält, gezwungen ist, auf der Defensive zu bleiben, selbst wenn durch eine politische Wendung, welche die Loyalität des Wiener Kabinets nicht beeinträchtigen würde, dasselbe es für Pflicht halten würde, aufs Neue das Schicksal der Waffen anzurufen. Die Armee, welche Venetien vertheidigt, könnte nur am Mincio oder am Po die Offensive ergreifen. In ersterem Falle würde es die Polinie entblößen und das Festungsviereck von dieser Seite offen lassen, und in letzterem Falle würde es die Minciolinie entblößen und das Festungsviereck nach Norden hin öffnen. Die hervorragenden Staatsmänner, welche die Angelegenheit Piemonts leiten, wissen, daß das Festungsviereck eine Reihe furchtbarer Defensivstellungen umfaßt, und sie haben nicht den Ehrgeiz, das Schicksal ihres Landes durch einen Angriff zu compromittiren, welcher keine Aussicht auf Erfolg darbietet. Die Occupation der Minciolinie von der Seite der Lombardei durch die Italiener und die Occupation des Kirchenstaates durch unsere Truppen macht jede Offensive von Seite der Armee, welche Venetien besetzt hält, unausführbar. Man sieht folglich, wie klug und vorhersehend das Verfahren Frankreichs ist. Wir verhindern nicht allein durch unsere guten Rathschläge und unsere guten Beziehungen zu den betheiligten Regierungen einen großen Brand in Italien, sondern wir machen auch noch durch Dispositionen, welche Niemand benachtheiligen und welche alle Rechte respectiren, diesen Brand materiell unmöglich."

Die Sitzungen des legislativen Körpers in Paris sind bis 4. Juni prorogirt worden; wie die „Indep." bemerkt, glaubt man, daß noch eine weitere Prorogirung erfolgen wird.

Der Cardinal-Staatssecretair hat dem diplomatischen Corps bei Sr. Heiligkeit zwei Noten überreicht. Die eine bereits bekannte betrifft den Titel „König von Italien", welchen das turiner Parlament Victor Emanuel zuerkannt hat, und die andere den Verkauf der geistlichen Güter in den päpstlichen Staaten durch Piemont. Die Käufer werden darin benachrichtigt, daß ihre Contracte ungültig sind. Auf die Note Cavours, welcher die schnöde Dreistigkeit hatte, auf die Entfernung des Königs von Neapel aus Rom zu dringen, hat der Cardinal Antonelli, wie man der „N. Pr. Z." aus Paris mittheilt, nicht einmal geantwortet, doch hat er den französischen Gesandten, Duc de Grammont, der, imperialistischer als sein Imperator, die Prätension des sardinischen Ministers zu unterstützen schien, daran erinnert, daß der Papst die Gastfreundschaft des Vaters Franz II. in Gaeta genossen und daß die Familie Bonaparte nach ihrem Sturze im Jahre 1815 ein Asyl in den Kirchenstaaten gefunden habe.

Fürst Kusa hat Herrn Alexandri, früheren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit einer besonderen Mission nach Turin geschickt.

Die nächste syrische Conferenz wird, wie man der „K. Z." schreibt, nicht in Paris, sondern in Konstantinopel abgehalten werden. Auch die andere, auf die Union der Donau-Fürstenthümer bezügliche, soll dort und nicht in Paris stattfinden.

Aus Paris wird geschrieben, daß laut den neuesten dort eingetroffenen Briefen aus Ragusa in Dalmatien der preußische Consul in dieser Stadt auf Befehl seiner Regierung am 22. v. M. nach Montenegro abgereist ist, um den Fürsten von Montenegro aufzufordern, diejenigen Montenegriner zurückzurufen, welche in den Reihen der Aufständischen in der Herzegowina gegen die Türken kämpfen, und überhaupt dem Aufstande keinen Vorschub zu leisten. Gleichzeitig wurde der preußische Consul von seiner Regierung angewiesen, in allen Dingen im Einverständniß mit dem englischen Consul in Scutari zu verfahren.

Dem Vernehmen nach hat die dänische Regierung ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, in welchem sie dem Wesen nach die in ihrer am Bundestage abgegebenen Erklärung enthaltene Darlegung der letzten Verhandlungen mit den Ständen und ihrer dadurch bedingten Haltung mit dem Beifügen recapitulirt, daß sie damit in ihrem Entgegenkommen gegen die Forderungen des Bundes sowohl, als gegen die Rathschläge Europa's die Grenzen des überhaupt Möglichen erreicht zu haben glaube, und die Verantwortlichkeit für die etwaigen Folgen gänzlich von sich abwälzen müsse.

Der „Morning Post" wird von ihrem Correspondenten aus Dänemark gemeldet, das der von Lord Palmerston vor Jahren in Vorschlag gebrachte Plan einer Theilung Schleswigs wieder aufgenommen sei und die Grundlage von Unterhandlungen bilde, die hoffentlich zum Ziele führen würden.

Die „Neue Preuß. Z." berichtete vor einigen Tagen, der Kaiser von Rußland habe an den Papst ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, um das Oberhaupt der katholischen Christenheit zu bestimmen, daß er den polnischen Klerus von der Betheiligung an den nationalen Agitationen der Polen zurückhalte. Aus einer durchaus glaubwürdigen Quelle erhält dasselbe Blatt die Versicherung, daß diese Mittheilung eine leere Erfindung ist.

Wir lesen im „Pays": „Der Telegraph meldet aus Polen eine Nachricht von hoher Bedeutung; der Staatsrath hätte den Plan einer neuen Organisation des Landes dem polnischen Komité zur Beurtheilung vorgelegt, dieses aber jede Meinungsäußerung verweigert. Unter den obwaltenden Umständen ist eine solche Weigerung, wie immer auch jener Plan beschaffen sein möge, nicht überraschend; allen Vernünftigen aber wird es schwer fallen zu glauben, daß die Opposition, welche die Polen selbst gegen die ihnen günstigen Maßregeln machen wollen, über eine Periode hinaus andauern könnte, nach deren Ablauf Vernunft und Weisheit jedenfalls den Sieg davontragen müssen über böse Aufstachlungen; würde man auch dann noch auf dem eingeschlagenen Wege beharren, so könnte jene Opposition nur die traurigsten Resultate herbeiführen."

Nach einer der „Patrie" zugegangenen telegraphischen Depesche haben sich alle Gemeinden der Republik Domingo zu Gunsten der Annexion ausgesprochen. Die Abstimmung erfolgte unter dem Ruf: Es lebe Spanien es lebe die Königin. Die Nachricht der englischen Blätter von einer Protestation gegen diese Abstimmung erklärt die „Patrie" als ungenau. — Das „Pays" schreibt: Auswärtige Journale haben angezeigt, daß die französische Regierung gegen das, was auf Haiti vorgegangen ist, protestirt habe. Es ist dies ein Irrthum. Der Vertreter Frankreichs hat sich damit begnügt, seine Flagge einzuziehen. Diese in derartigen Fällen übliche Maßregel ist ein einfacher Akt der Expektative."

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Herrenhauses am 2. d. M. beantragte, wie schon erwähnt, der Herr Präsident, das h. Haus wolle beschließen, daß die Schriftführer aus dem Staatsministerium bestellt werden, und zwar deßhalb, weil die Arbeit eines Schriftführers für jedes Mitglied des Herrenhauses beschwerlich sei und diese Mitglieder auch dadurch den Kommissionen entzogen würden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Ebenso der Antrag des Freiherrn v. Lichtenfels: die Versammlung möge vier Mitglieder erwählen, von welchen vorläufig drei zugleich das stenographische Protokoll revidiren sollen. Wenn es später nothwendig werden sollte, kann die Zahl derselben vermehrt werden.

Es wurden 90 Stimmzettel abgegeben. Mit absoluter Majorität wurden gewählt Freiherr v. Lichtenfels und Graf Leo Thun, und nachdem Ersterer die Wahl abgelehnt hat, Graf Larisch, Graf Hoyos und Graf Lanckoronski.

Es wird hierauf zum dritten Punkte der Tagesordnung geschritten. Es liegen zwei gleiche Anträge des Fürsten Salm und des Grafen Franz Hartig vor. Diese beantragen: 1. das h. Haus wolle beschließen, daß in Entgegnung der gestrigen Thronrede eine Adresse abgefaßt und Sr. Majestät vorgelegt werde; 2. daß eine Kommission von wenigstens sieben Mitgliedern zur Abfassung dieser Adresse gewählt werde. Der Antrag des Fürsten Salm trägt 10, der des Grafen Hartig 26 Unterschriften. Bei der Würde des Gegenstandes und dem erhabenen Charakter desselben beantragt der Präsident, es möge sogleich der Antrag in Angriff genommen und zur Abstimmung gebracht werden. (Der Antrag wird einstimmig angenommen und sogleich zur Wahl geschritten.)

Es wurden 91 Stimmzettel abgegeben und mit absoluter Majorität gewählt: Graf Anton Auersperg (85), Graf Jablonowski (65), Fürst Salm (50), Fürst Adolph Schwarzenberg (50), Fürstbischof von Gurk Wiery (52 Stimmen). Bei der Nachwahl erhielten Graf Hartig 56, Freiherr v. Lichtenfels 59 Stimmen. — Graf Hartig stellt hierauf den Antrag,

das h. Haus wolle beschließen, daß, wenn die Vorlage der Kommission übergeben und zur Debatte vorbereitet sein werde, das h. Haus nicht als öffentliche Versammlung, sondern als Komité zusammenberufen und daher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag mit Schicklichkeitsgründen und auch dadurch, daß Se. Majestät den Beschluß des Hauses durch die Zeitungen früher erfahren könnte, bevor Ihm die Adresse von dem Hause selbst überreicht würde. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen und hierauf (1/24 Uhr) die Sitzung geschlossen und auf unbestimmte Zeit vertagt.

Dem Bericht über die Sitzung des Hauses der **Abgeordneten** am 2. d. M. tragen wir nach, daß der vom Abg. Dr. Mühlfeld mit 26 Genossen gestellte Antrag lautete:

„Das Haus wolle beschließen: 1. Es werde aus Anlaß der von der hohen Regierung dem Hause vorgelegten Geschäftsordnung ein Ausschuß zur Vorberathung bestellt, über dessen Bericht das Haus beschließen werde, inwiefern es dieser Geschäftsordnung ihre Zustimmung ertheile.

2. Vorläufig werden die Geschäfte nach der vorgelegten Geschäftsordnung behandelt.

3. Der Ausschuß werde aus den Abtheilungen durch Wahl je eines Mitgliedes gebildet."

Der Dringlichkeits = Antrag des Abg. Dr. Giskra mit 12 Genossen lautet:

„Die Unterzeichneten stellen den Antrag, das h. Haus wolle beschließen, die Thronrede Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit einer Adresse ergebenst zu beantworten, deren Inhalt und Form vorläufig im Ausschusse berathen und dem h. Hause zur Schlußfassung vorgelegt werde. Der Ausschuß wird aus den Abtheilungen durch Wahl von 2 Mitgliedern gebildet."

Der Antrag des Dr. Brauner lautet:

„Das h. Haus wolle beschließen, auf die von Sr. k. k. Apostolischen Majestät bei der feierlichen Eröffnung des Reichsrathes verkündete Thronrede sei eine Adresse des Abgeordnetenhauses an Se. Majestät abzufassen und an den Stufen des Thrones niederzulegen. Dieser Antrag sei als Dringlichkeitsantrag in Verhandlung zu nehmen."

Der vom Freiherrn v. Pillersdorf und mehreren Abgeordneten gefertigte Antrag geht dahin:

„Die Unterzeichneten stellen den Antrag, daß unmittelbar und noch vor Vornahme anderer Geschäfte von Seite des Abgeordnetenhauses eine Adresse an Se. Majestät in Erwiederung der Thronrede entworfen und zu diesem Zwecke nach den Bestimmungen des §. 12 der G. O. eine Kommission ernannt werde, welche sich sogleich zu versammeln und dem h Hause in der möglichst kürzesten Zeit einen Entwurf dieser Adresse zur Genehmigung vorzulegen habe."

Die Interpellation an das k. k. Staatsministerium der Abg. Mühlfeld und Genossen endlich lautet:

„In Erwägung, daß in dem Abgeordnetenhause des Reichsrathes die nach dem §. 6 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung demselben zugehörigen Mitglieder aus dem Königreiche Ungarn mit 85, aus den Königreichen Kroatien und Slavonien mit 9 und aus dem Großfürstenthume Siebenbürgen mit 26 an der Zahl mangeln;

in Erwägung, daß auch für das Herrenhaus des Reichsrathes die erblichen und lebenslänglichen Mitglieder aus den gedachten Ländern bisher noch nicht ernannt worden sind, sondern zufolge Allerhöchsten Handschreibens vom 18. April 1861 Se. Majestät diese Ernennung sich erst für die Zeit vorzubehalten geruhten, wo die Frage über deren Vertretung endgiltig geregelt sein wird;

in Erwägung, daß die kaiserliche Thronrede die Erwartung einer baldigen günstigen Lösung dieser Frage ausspricht;

und in Erwägung, daß die rechtliche Möglichkeit, wornach das Haus der Abgeordneten ebensowohl wie das Herrenhaus als gesammter Reichsrath wirksam sei, von den durch die hohe Regierung mit Hinblick auf den §. 7 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung zum Zwecke der Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses der obbenannten Länder, die von der Ernennung der erblichen und lebenslänglichen Mitglieder des Herrenhauses eben auch aus diesen Ländern abhängt, stellen die Unterzeichneten die nachfolgende Interpellation an das k. k. Staatsministerium:

„Welche Maßregeln wurden von der h. Regierung in Absicht auf die Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Reichsrathe aus dem Königreiche Ungarn, den Königreichen Kroatien und Slavonien und dem Großfürstenthume Siebenbürgen in der verfassungsmäßigen Zahl getroffen? Wann soll die Ernennung der erblichen und lebenslänglichen Mitglieder des Herrenhauses im Reichsrathe aus diesen Ländern erfolgen? und was ist überhaupt zur endgiltigen Regelung der Frage über die Vertretung der benannten Länder im Reichsrathe geschehen?"

Ehe das Haus zur Wahl von vier Ordnern schreitet, wird die Sitzung auf eine Viertelstunde behufs nöthiger Besprechung vertagt. Nachdem sämmtliche Stimmzettel abgegeben sind, stellt Dr. Pražak den Antrag, das Skrutinium dem Bureau zu überlassen. (Wird mit Majorität angenommen.) Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist die Bildung von Abtheilungen.

Dr. Pražak stellt den Antrag: 1. Die bisher gewählten Mitglieder des Abgeordnetenhauses theilen sich in 13 Abtheilungen. 2. Diese Abtheilungen werden derart gebildet, daß die den einzelnen Ländern angehörigen Abgeordneten verhältnißmäßig, nämlich nach Maßgabe der Theilbarkeit ihrer Zahl durch 13 mittelst des Loses in die Abtheilungen eingereiht werden. 3. Bei der Verlosung sind die Namen der Abgeordneten jener Länder, für welche weniger als 13 gewählt wurden, mit den Namen der Abgeordneten aus andern Ländern zu vereinen, wobei auf die Gemeinsamkeit der früheren Ländergubernien und auf die durch die geographische Lage bestimmten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist.

Der Antrag wird unterstützt und der Präsident wird ihn in Druck legen und in der nächsten Sitzung vertheilen lassen. Hierauf entspann sich eine Debatte über die Stunde, in welcher die Sitzungen stattzufinden haben, und wird der Antrag, daß die Sitzungen in der Regel um 10 Uhr zu beginnen haben, mit Majorität angenommen.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes besteht vorderhand aus folgenden Deputirten, welche nach Kronländern und dem Alphabet geordnet sind:

Niederösterreich, 18 Mitglieder: Brenner August, Graf. Doblhoff, Baron. Dreher, Brauermeister. Edler Wilhelm, Prälat von Melk. Kaiser Ignaz, Dr., Notar. Kuranda Ignaz, Redacteur. Mende, Ober-Staatsanwalt. Mühlfeld, Dr., Advocat. Pillersdorf Franz, Baron. Pratobevera, Baron, Justizminister. Riehl Anton, Dr., Advocat. Schindler Alexander, Dr., Secretär der „Vindobona." Stölzle Karl, Fabrikant. Tinti, Baron. Brints-Treuenfeld, Baron. Walterkirchen Georg, Baron. Wintersteiner Simon, Spediteur.

Oberösterreich, 10 Mitglieder: Dabon Claudius, Gutsbesitzer. Edelbacher August, Landesgerichtsrath. Eiselsberg Johann, Baron. Groß Franz, Dr., Notar und Bürgermeister in Wels. Haan Ludwig, Dr., Advocaturs-Concipient. Hepß Max, Advocat. Kemeter Leopold, Brauereibesitzer in Leopoldschlag. Pummerer A. G., Handelskammer-Präsident in Linz. Wieninger Anton, Brauereibesitzer in Mattighofen und Klaud. Wiser Karl, Dr., Advocat.

Salzburg, 3 Mitglieder: Eder Albert, Dr., Prälat von St. Peter. Gschnitzer Mathias, Handelskammer-Vice-Präsident. Lasser Ritter von, Minister.

Tirol, 9 Mitglieder, da das zehnte aus dem Welschtiroler Bezirke nicht gewählt worden war: Eyerl Eduard v., Gutsbesitzer. Fischer Alois, Dr., pensionirter Statthalter. Grebmer Eduard v., Dr., Postmeister. Ingram J., Baron, Handelskammersecretär in Botzen. Kehrer, Dr. Putzer Johann v., Großhändler. Pfretschner Norbert, Dr., Grundbesitzer. Riccabona Karl v. Sartori Johann, Statthaltereirath.

Vorarlberg, 2 Mitglieder: Froschauer Sebastian v., Kreishauptmann. Wohlwend Fidel, Bürgermeister.

Steiermark, 13 Mitglieder: Baier Joseph, Großgrundbesitzer. Fleckh, Dr. Gleisbach Karl, Graf, Landeshauptmann. Hafner M., Dr., Gutsbesitzer. Hutter Joseph, Privat. Kaisersfeld Moritz Ritter v., Gutsbesitzer. Lohringer Mathias, Eisenwerksbesitzer. Mandei Rudolph Freiherr v. Mörtl, Dr., Advocat. Neupauer Joseph v., Dr. Rechbauer, Dr., Advocat. Schlögl Joseph, Hausbesitzer. Waaser Ritter v., Dr., Ober-Staatsanwalt.

Kärnthen, 5 Mitglieder: Nischelwitzer Oswald, Vicedomherr. Rosthorn Gustav v., Fabrikant. Siegl. Bezirksadjunct. Stieger, Dr., Advocat. Tschabuschnigg Ritter von, Hofrath.

Krain, 6 Mitglieder: Brolich, Landesgerichtsrath. Deschmann Karl, Musealcustos. Korren, Grundbesitzer. Kromer, Landesgerichtsrath. Thoman, Dr., Advocat. Wurzbach Karl, Dr., n. Landeshauptmann-Stellvertreter.

Triest, 2 Mitglieder: Girardelli, Kaufmann. Parenta, Dr., Landesgerichtsrath.

Görz, 2 Mitglieder: Goriup Anton, Landesgerichtsrath. Cerne Anton, Gutsbesitzer.

Dalmatien, 5 Mitglieder: Alberti degli, Finanz-Landesdirector. Bujas Simon, Dr., Advocat. Gliubiß Stephan, Gemeindesecr. Lagenna, Großgrundbesitzer. Maochiedo J., Dr. Podestà.

Böhmen, 54 Mitglieder: Althann Karl, Graf. Bachofen v. Echt. Bernhard, Abt in Ossegg. Brauner, Dr. Brinz, Dr., Professor. Brosche, Handelskammermitglied. Clam-Martinitz, Graf. Cupr, Dr. Daubek Eduard, Dr. Dworak Simon, Bergcommissär. Eyssert, Kaufmann. Fischer Karl, Dr., Großgrundbesitzer. Fleischer, Dr. Med. Gschier, Dr. Grünwald, Dr., Advocat. Hartig Edmund, Graf. Hafner, Dr. Professor. Haßmann, Dr. Hauschild, Dr. Hawelka Math., Kreisgerichtsrath. Herbst, Professor. Herrmann, Hauptlehrer in Warnsdorf. Jirsik, Bischof von Butweis. Klaudy, Dr. Korb Karl v. Weidenheim, Ritter v. Krasa, Dr., Redacteur d. Cas. Leibich, Fabrikant. Machacek, Fabrikant. Millner, Dr., Jur. Nostiz-Rienek Albert Graf v., Landesmarschall. Obst Gustav v., Großgrundbesitzer. Pfeifer J., Fabrikant. Plener Edler v., Finanzminister. Prachensky Joseph, Dr. Jur. Rezac Franz Joseph, Pater Spiritual. Rieger, Dr. Riese-Stallburg, Baron. Rothkirch-Panthen, Graf. Schebek Franz, Baumeister. Schmerling Anton Ritter v., Staatsminister. Schwarzenfeld Ludwig Ritter v. Spida, Fabrikant. Stamm, Dr. Stanek, Professor. Stark v., Handelskammermitglied. Steffens, Handelskammermitglied. Taschek, Hofrath. Tomek V. W., Universitätsprofessor. Wennisch, Landesgerichtspräsident. Weidele, Landesgerichtspräsident. Wratislaw Joseph, Graf v. Zatka Ignaz, Bürgermeister. Zeleny, Professor. Zikmung Joseph, Dr. Jur.

Mähren, 22 Mitglieder: Bily Johann, Dr. Pfarrer. Giskra Karl, Dr. Advocat. Helzelet Johann, Dr., Professor an der Technik. Hopfen Franz v., Großgrundbesitzer. Kinsky Eugen, Graf. Kostelnik Valentin, Handelsmann. Mandelblüh, Dr., Advocat. Mazzucelli Johann, Graf. Mittrowsky Wladimir, Graf. Neumeister Oswald, Dr., Advocaturs-Candidat. Oberleitner Eduard, Fabrikant. Poche Fr. v., Sectionschef. Prazak Alois, Dr., Advocat. Proskovez Emanuel, Fabrikant. Ryger, Dr., Advocat und Bürgermeister. Skene Alfred, Handelskammervicepräsident. Straß Karl, van der, Dr. Advocat. Stummer August, Fabrikant. Szabel Balthasar, Großhändler. Ugarte Joseph, Graf. Wbrna Rudolph, Graf.

Schlesien, 6 Mitglieder: Belcredi Richard, Graf, Landeshauptmann. Demel Johann, Dr., Bürgermeister. Hein Franz, Dr. Bürgermeister. Kalchberg Joseph, Frhr. v., Sectionschef. Kuenburg Amand, Graf. Schneider Karl, Pastor und Senior.

Galizien, 38. Mitglieder: Bentkowski Nikod., Dr. Med. Bielewicz Valentin, Bauer. Bochenski Alois v. Cielecki Wladimir. Dietl Joseph, Dr. Med. Dobrzański Alex. v., gr. Pfarrer. Dzieduszycki, Graf. Grocholski Kasimir. Gutowski Julian. Helcel Sigm. v. Sternstein, Dr. Horodynski Thomas v. Hubicki Karl v. Juzyczyński Anton, gr. Rector. Karpiniec Iwan, Bauer. Kirchmayer Vinc., Handelskammerpräsident in Krakau. Kawbasiuk Nikol., Bauer. Krzystofowicz Jakob, Kreisgerichtsrath. Kuziemski Michael, gr. Geistlicher. Litwinowicz, Spiridion, Bischof in Lemberg. Mogilnicki Anton, gr. Geistlicher. Morgenstern Stn., kath. Geistlicher. Nehrebecki Julian, gr. Geistlicher. Polowy Leo, gr. Geistlicher. Potocki Adam, Graf. Reßner Felix, Dr., Advocat. Rogawski Karl, Gutbesitzer. Ruczka Ludwig, gr. Geistlicher. Rusiecki Iwan, Bauer. Rutkowski Clemens, Advocat. Smolka, Advocat. Stocki Adam, Bauer. Szeliski Kasimir. Szemelowski, Advocat. Tarczanowski Simon, Ortsvorsteher. Vitalis Michael, Bauer. Wężyk Leonhard Ritter v. Wodzicki Kasimir, Graf. Zyblikiewicz Nikolaus, Dr., Advocat.

Bukowina, 5 Mitglieder: Bendella Theophil, Archimandrit. Illintz Gregorie. Issetscheskul Leo, Landesgerichtsrath. Petrino Alexander Frhr. v. Turetzki Georgi.

Landtags-Angelegenheiten.

Aus Pesth, 8. Mai, wird der „Ostd. Post" geschrieben: Das ungarische Abgeordnetenhaus hat, nachdem es aus Anlaß des Hinscheidens Ladislaus Paloczy's für drei Tage die Sitzung suspendirte und durch das dem heimgegangenen greisen Mitgliede und Alterspräsidenten bereitete wahrhaft fürstliche Grabgeleite der Bevölkerung der Schwesterstädte ein pomphaftes Schaugepränge verschaffte, gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen und dieselben heute in der fünften Sitzung fortgesetzt. Noch immer stehen die Wahlprüfungen an der Tagesordnung und werden dieselben auch morgen noch nicht beendet sein. Das Publikum wünschte, daß der Landtag sich rasch an die brennendsten Angelegenheiten des Landes machte; zudem hat es Scharfsinn genug, um zu merken, daß im Abgeordnetenhause unglaublich viel schmutzige Wäsche gewaschen wird und weder Leidenschaftslosigkeit noch Unpartheilichkeit zu den Tugenden der Landesväter gehören. Es sind mehrere Wahlen verificirt worden, welche trotz der Objectivität, mit welcher die zur Oeffentlichkeit gelangenden Comité-Gutachten ausgestattet sind, bei dem Publikum doch gewaltiges Kopfschütteln hervorgebracht haben. Aus den Ansichten der ehrenwerthen Herren im Hause der Gemeinen, welche bei einzelnen streitigen Fällen laut werden, entnimmt auch die größte Einfalt, wie freundlich eine Hand die andere wäscht. Nebenbei sagen sich die Deputirten in ihrem patriotischen Eifer für die Sache Artigkeiten, die man in einem gewöhnlichen Komplimentirbuche nicht zu sehen pflegt. In der angenehmsten Lage befinden sich die hohen Herrschaften der Magnatentafel; diese kommen gar nicht mehr zusammen und warten auf die ebenbürtigen Herren aus Kroatien, Slavonien u. s. w.; letztere aber kommen nicht, und so hat denn weder die Magnattafel noch das Abgeordnetenhaus im ersten Monate der Session irgend etwas Erhebliches gethan. Daß die heute in Wien gehaltene Thronrede an betreffenden Stellen keine besondere Freude hervorgerufen hat, braucht nicht besonders bemerkt zu werden. Ein ungarisches Blatt machte durch ein Extrablatt das nicht deutsch lesende Publikum mit dem Wortlaute der Thronrede bekannt und somit ist dieselbe schon im Laufe des heutigen Nachmittags Gemeingut der hiesigen Bevölkerung geworden. Daß das Februar-Patent wirklich das Grundgesetz der österreichischen Monarchie bilden soll, will hier den Meisten noch immer nicht einleuchten, obschon die kaiserliche Rede selbst in Kreisen laute Bewunderung hervorrief, wo man dies kaum erwarten durfte. Einen Vorgeschmack, daß man sich in Wien dem bisherigen Sturmlaufen noch nicht so ganz zu fügen gesonnen sei, haben namentlich die Herren Juristen — und ihre Zahl ist bekanntlich Legion — dadurch erhalten, daß entschieden wurde, nach österreichischen Gesetzen in der gerichtlichen Praxis vorzugehen, so lange die Elaborate der Judex-Curial-Conferenz nicht die Genehmigung des Landtages erhalten haben oder überhaupt neue Gesetze gebracht sind.

Agram, 2. Mai. Wegen der griechischen Osterfeiertage sind die Landtagssitzungen von heute an vertagt und werden erst künftigen Freitag — falls bis dahin die Deputation aus Wien zurückkehrt — wieder beginnen. — Mittlerweile finden Berathungen der Comité's statt.

Wie dem „Cas" von der Save geschrieben wird, sind die Kroaten in der Fiumaner Gespannschaft gegen die Fiumaner so aufgebracht, daß das Aergste zu befürchten sei. Die Kroaten drohen offen, Fiume in Brand stecken zu wollen. Bei der ersten Comitats-Versammlung könne es in Fiume leicht zu einer blutigen Schlägerei kommen.

Aus Istrien langen immer mehr Klagen über das Vorgehen des prorogirten Landtages ein. Je dringender die Bedürfnisse des Landes waren, desto mehr hätten sich die Deputirten beeilen sollen, für den Reichsrath zu wählen und nicht durch das ominöse Nessuno wirklich das Land dem Unglücke auszusetzen, daß Niemand sich seiner Interessen annehme. Eine Stimme aus Pola schlägt geradezu vor, daß alle einzelnen Municipien gegen jenes Vorgehen protestiren, das Volk werde beweisen, daß es sein Hauptaugenmerk bei den Wahlen war, sich im Reichsrathe vertreten zu sehen.

Venedig 1. Mai. Die Statthalterei macht folgendes Resultat der Wahlen zum Reichsrath bekannt: für die Provinz Venedig Graf Alvide, Francesco Mocenigo, Belluno Dr. Zanini, Rovigo Nobile Parolari, Malmignati, Mantua Dr. Bertolini, Treviso Nobile Giacomelli und Conte Revedin, Vicenza Rossi, Dr. Passetti und Conte Valmarani, Verona Marchese Carlotti, Conte Pellegrini und Ferrari, Padua Graf Cittadella Pigodarjere, Mocenigo, Graf Emo-Capodilista, Udine Conte Treschi, Conte della Torre, Mocenigo und Nobile Trento.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Mai. Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche Privataudienzen zu ertheilen.

Ihre Maj. die Kaiserin wird am 14. d. in Corfu erwartet, von wo die Strecke nach Triest in 48 Stunden zurückgelegt werden kann.

Se. Maj. der Kaiser Ferdinand haben zum Besten der Freitische für arme Studirende an den drei Prager Gymnasien 200 fl. zu schenken geruht.

Der k. k. Gesandte am k. preußischen Hofe, Herr Graf Alois v. Karolyi, hat sich für kurze Zeit nach Ungarn begeben.

„M. O." bringt einen Artikel über die von der Ofner Finanz = Landesdirection kürzlich veröffentlichte Steuermahnung! Das genannte Blatt erinnert an das neuliche Staatsanlehen, durch welches die ungarischen Steuern vorläufig ersetzt werden sollten. Der Finanzminister hätte deshalb auch noch warten können; aber man wolle in Ungarn um jeden Preis ein Unglück herbeiführen. Am Schlusse des Artikels wird das Volk beschworen, der Reaction (der Wunsch, gesetzlich geordnete Zustände wieder einzuführen, wird „Reaction" genannt! D. R.) nicht in die Hände zu arbeiten, und bei Gelegenheit der Steuereintreibungen jeden Conflict zu vermeiden.

Deutschland.

In der Sitzung des Bundestages vom 2. d. beantragte Preußen, für den Fall eines Bundeskrieges, wenn beide Großmächte oder die eine mit der Gesammt-Armee daran participiren sollten, den Artikel der Kriegsverfassung in Betreff des Oberfeldherrn zu suspendiren und die Anordnung der Oberleitung unter Vorbehalt der Zustimmung des Bundestages der Vereinbarung beider Großmächte anheimzustellen.

In der baierischen Kammer hat der Abgeordnete Crämer am 30. v. Mts. in Betreff der Bundeskriegsverfassung den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung dringend aufzufordern, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken: daß 1) eine gründliche Reform der Bundeskriegsverfassung sofort vorgenommen und insbesondere 2) die Frage über den Oberbefehl des deutschen Heeres sofort geregelt werde.

Der von der Kammer der baerischen Reichsräthe bezüglich des Völk'schen Antrages, die kurhessische Verfassungsfrage betreffend, gewählte besondere Ausschuß hat den Antrag in seiner Sitzung vom Montag berathen, den Antrag der Kammer der Abgeordneten einstimmig verworfen, dann einen vom Reichsrath Fürsten v. Hohenlohe formulirten Antrag mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt und schließlich den folgenden, vom Reichsrath Graf v. Montgelas formulirten Antrag mit allen gegen 2 Stimmen (Fürst v. Hohenlohe und Freiherr v. Thüngen) angenommen: „Obgleich in dem Beschlusse der deutschen Bundesversammlung vom 27. März 1852, die kurhessische Verfassungsangelegenheit betreffend, der Artikel 56 der Wiener Schlußakte von 1820 außer Acht gelassen wurde, hiedurch gegründete Besorgnisse für den Rechtsbestand aller deutschen Verfassungen entstanden sind, findet die Kammer der Reichsräthe in Erwägung, daß jetzt in allen deutschen Staaten konstitutionelle Regierungen bestehen, ähnliche Rechtsverletzungen daher nicht mehr zu befürchten sind, die Einlegung einer Verwahrung gegen obigen Bundesbeschluß nicht für nöthig und beschließt aus diesen Motiven zur Tagesordnung überzugehen.

In der Sitzung des preußischen Abgeordneten-Hauses vom 1. d. M. überreichte der Handelsminister einen Staats-Vertrag mit Frankreich wegen Herstellung einer schiffbaren Verbindung des Rhein-Marne-Canals mit der Saar. Das Anlage-Capital wird 700,000 Thaler betragen.

Die „Darmstädter Ztg." bringt die officielle Verlobungs-Anzeige des Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt mit der Prinzessin Alice von England.

Die Nachricht, daß Baden eine Herabsetzung der Mainzölle von der Einwilligung Baierns zur Ausführung des Heidelberg-Würzburger Eisenbahnprojectes abhängig gemacht habe, wird als irrig bezeichnet. Eine solche Bedingung sei nicht gestellt worden, während die Differenz über den Betrag des künftigen Zollsatzes, welche den Abschluß der Commissions-Verhandlungen aufhielt, allerdings hauptsächlich durch badische Ansprüche hervorgerufen sei.

Frankreich.

Paris, 30. April. Dem gesetzgebenden Körper ist gestern eröffnet worden, daß seine Session laut kaiserlichen Decrets (das der „Moniteur" heute publicirt) bis zum 4. Juni dauern soll. Mehrere neue Gesetzvorlagen wurden eingebracht, darunter die, welche 100.000 Mann der Altersclasse von 1861 unter die Fahnen gerufen wissen will. Eine andere verlangt die Bewilligung einer lebenslänglichen Jahres-Pension von 6000 Fr. für die Mutter des verstorbenen Marschalls Bosquet. Für den Minister des Innern wird pro 1861 ein außerordentlicher Credit von 12.666 Fr. 14 C. zur Zinszahlung an die Gesellschaft des unterseeischen Telegraphen im Mittelmeer gefordert. Die Gesetzentwürfe über die Postschifffahrt nach Indien und China, so wie nach Nordamerica und den Antillen liegen ebenfalls bereits vor. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung wurde einstimmig der vom Staats-Minister für die diesjährige Kunstausstellung geforderte Credit von 300.000 Fr. gewährt. — Herr Mirès hat eine Klage auf Schadenersatz gegen die Actionäre der vereinigten Journale „Pays" und „Constitutionnel" angestellt, weil ihn diese, ohne, wie er behauptet, dazu befugt zu sein, als Garanten des Blattes abgesetzt und den von der Regierung hierzu bestellten Mann hingenommen haben. — Das „Journal de la Meurthe" zeigt an, daß Marschall Vaillant nächstens die festen Plätze der Nord- und Ostgrenze inspiziren werde.

Im „Constitutionnel" spricht sich Herr Grandguillot mit vieler Schärfe und Ironie gegen das Unwesen einer übermäßigen administrativen Centralisation aus, wie sie bisher in Frankreich gehandhabt wurde und kürzlich erst theilweise gemildert worden ist. Am deutlichsten werden die bisherigen Zustände durch einige Beispiele erläutert, die wir dem Artikel des Herrn Grandguillot entnehmen. Ein einfacher Gefängnißbeschließer verlangt in Familienangelegenheiten einen Urlaub von fünf Tagen (von einem längeren, z. B. vierzehntägigen, Urlaub soll gar nicht gesprochen werden). Das ist eine höchst wichtige Angelegenheit

über die nur der Minister zu entscheiden hat. Der Bittsteller wendet sich an den Oberbeschließer, der weiter an den Gefängnißdirektor, dieser an den Unterpräfecten, der Unterpräfect an dem Präfecten, der wiederum an den Minister. Der Minister unterzeichnete die Erlaubniß, welche auf demselben Wege durch die Hände des Präfecten, Unterpräfecten, Gefängnißdirectors, Oberbeschließers dem Beschließer zugestellt wurde. Macht im Ganzen zehn Depeschen, zehn Ausfertigungen und einen Monat Zeit, um einem armen Teufel fünf Tage freizugeben. Anderes Exempel: Der Wind oder der Hagel zerbricht drei Fensterscheiben in diesem Gefängniß. Man läßt sofort den Glaser kommen, um neue Scheiben einzusetzen, denn die Sache ist dringlich, aus Rücksichten auf die Gesundheit des Directors und der Gefangenen. Wäre sie nicht dringlich gewesen, so wäre erst ein Besuch des Architekten, eine Expertise und ein officieller Bericht nöthig gewesen. Den nächsten Tag oder das nächste Jahr schrieb der Secretär der Direction an den Glaser, seine Rechnung auf einem Stempelbogen von 35 Centimes einzureichen. Die formgerecht ausgestellte Rechnung wurde von dem Director legalisirt, dann dem Unterpräfecten, dem Präfecten und dem Minister vorgelegt. Der letztere unterzeichnete und ließ das Blatt auf demselben hierarchischen Wege zurückgehen. Macht im Ganzen einen halben Tag verlorne Zeit für den Handwerksmann, 35 Centimes Stempel, zehn Ausfertigungen, zehn Unterschriften, um eine Note von 2 Fr. 40 Cent. zu bezahlen.

In den protestantischen Vereinen Frankreichs hat sich hinsichtlich der Frage, welche Stellung man den römischen Wirren gegenüber einnehmen solle, ein Streit erhoben. Guizot hat in einer Rede, die er vor einigen Tagen im Verein für den protestantischen Elementarunterricht als Präsident dieses Vereins gehalten hat, sich dahin ausgesprochen, daß die Erschütterung der katholischen Kirche keiner der anderen christlichen Confessionen nützlich sei. Ein Correspondent der „Preuß. Ztg." erklärt, er sei zufällig in der Lage, mittheilen zu können, wie Guizot selbst zu dieser Kundgebung gekommen ist. Vor mehreren Monaten habe die englische und die russische Regierung die Ansicht berühmter Kenner des canonischen und internationalen Rechtes über die römische Frage kennen lernen wollen. Ein Verein dieser Männer habe über die betreffende Frage eine Denkschrift in französischer Sprache ausgearbeitet, deren Schlüsse in dem Sinne waren, daß die Erschütterung der weltlichen Macht des Papstes zugleich eine Erschütterung der katholischen Religion und aller christlichen Konfessionen nach sich ziehen würde. Sowohl die englische als die russische Regierung sollen Rückäußerungen gemacht haben, welche dieser Ansicht beistimmen. Guizot habe daher diese Ansicht wiederholt. Allein er ist damit auf lebhaften Widerspruch gestoßen und die Mehrheit der Protestanten Frankreichs ist der Meinung, Guizot habe die Frage blos aus politischen Rücksichten in diesem Sinne entschieden.

In Paris wird in legitimistischen wie in orleanistischen Kreisen versichert, daß Graf Chambord an den Herzog von Aumale geschrieben haben, um ihm zum Erfolge der Broschüre gegen den Prinzen Napoleon Glück zu wünschen und seinen Beitritt zu manchen in der Schrift enthaltenen Ansichten auszusprechen. Dieser Schritt von Seite des Oberhauptes der älteren Bourbonen macht Aufsehen und wird als die Einleitung zu einer Fusion angesehen.

Schweiz.

In Bern erschien kürzlich ein revolutionäres Manifest, unterschrieben von einem „General-Comité", das Niemand kennt, worin die Deutschen zur Bildung einer revolutionären Armee, zur Zertrümmerung Oesterreichs rc. aufgefordert wurden. Das Manifest wurde auch im Postwege nach Deutschland versendet. Wie nun Schweizer Blätter melden, hat die österreichische Regierung wegen dieses Manifestes Reclamation erhoben. Der Bundesrath hat die Sache an die Regierung von Bern zur Untersuchung und Berichterstattung überwiesen. Das eidgenössische Justizdepartement soll schon vor der Reclamation Oesterreichs die nöthigen Schritte gethan haben.

Belgien.

In Gent ist in verschiedenen Webereien eine Arbeitseinstellung eingetreten, bei der die Arbeiter sich zu beklagenswerthen Attentaten gegen Personen und Eigenthum haben hinreißen lassen, so daß Bürgergarde und Gendarmerie mehrfach gezwungen waren, ihrem gewaltsamen Treiben Einhalt zu thun. Am 30. v. M. ist es bei der Unterdrückung derselben sogar zu blutigen Auftritten gekommen.

Großbritannien.

London, 30. April. Man hofft, daß die entscheidende Abstimmung über das Budget noch im Laufe dieser Woche erfolgen werde. Die ministerielle Partei rechnet auf eine, wenn auch nur kleine Majorität. Die Gegenpartei thut das Ihrige, indem sie in allen Theilen der Hauptstadt und des Landes Petitionen gegen die Papiersteuer-Abschaffung veranlaßt.

Dem neuesten parlamentarischen Ausweise zufolge beläuft sich die fundirte Nationalschuld Englands gegenwärtig auf 785,961,998 Pfd. und die Summe der zu zahlenden Zinsen auf 28,579,340 Pfd. — Der „Great Eastern" tritt morgen angekündigtermaßen von Milford Haven seine Reise nach Amerika an. Es heißt, daß diesmal mehr Passagiere als das erste Mal die Reise mitmachen werden.

Italien.

Nach einer Turiner Depesche vom 30. April Abends hat auf Grund der Eisenbahn-Concession, welche dem Hause Adami u. Comp. ertheilt wurde, das Haus Bolmida den Staatskassen eine Summe von 6 Millionen Francs überwiesen.

Den „Nationatités" zufolge ist Garibaldi am 30. April Morgens in Genua eingetroffen, wo seine einzige Tochter am 1. Mai Herrn Canzio, einen höheren Officier Garibaldi's, heirathen wird. Mehrere Freunde Garibaldi's sind zur Hochzeit eingeladen. Nach der Hochzeit wird die ganze Familie nach Caprera sich einschiffen.

Von der piemontesischen Grenze meldet ein Telegramm des „Giornale di Verona" vom 30. April, daß Garibaldi nach Parma abgereist, die Ruhe in Neapel noch nicht hergestellt, und in Bergamo bedeutende Unordnungen ausgebrochen seien.

Aus Rom erfährt man, daß ein notorisch im Dienste des Grafen Cavour stehendes berüchtigtes Individuum die Königin-Witwe von Neapel auf offener Straße insultirte, indem es hinten auf ihren Wagen sprang und ihr Schimpfworte zurief. Der König hat seine Mutter gebeten, nicht mehr ohne Bedienten auszufahren.

Nach dem „Diario di Roma" (römischer Kalender) begann gestern das 2613. Jahr seit dem Beginn des Baues der ewigen Stadt. Verschiedene revolutionäre Eckenanschläge brachten dazu den Glückwunsch, es möchte die letzte Geburtstagsfeier unter der päpstlichen Oberhoheit sein.

Man schreibt dem „Lombardo" aus Rom: Graf Trani ist an Bord des französischen Kriegsdampfers „Brandon" nach Marseille abgereist. Er wird sich von da nach Baiern begeben, um mit der Schwester seiner Schwägerin, der Königin von Neapel, sich zu vermählen. Msgr. Merode begleitete den Grafen Trani bis nach Civita-Vecchia.

Die „Armonia" entnimmt dem „Credente Cattolico" folgende Nachricht: Man sagt, daß General Goyon von unbekannter Hand eine werthvolle Tabaksdose erhalten habe, auf welcher ein „erdolchter Hahn" eingravirt war.

Rußland.

Zufolge einer Mittheilung der sonst gut unterrichteten Ostsee-Ztg. aus St. Petersburg hat der Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, seine Demission gegeben. Es soll damit der Abschluß einer Coalition mit Oesterreich im Zusammenhang stehen.

Nach Berichten der „Nat.-Ztg." aus St. Petersburg trifft Großfürst Michael Vorbereitungen, um sich mit großem Gefolge nach Warschau zu begeben; man glaubt deshalb dort, daß der Großfürst an Stelle des jetzigen Statthalters etwa als Vicekönig die Regierung Polens in die Hand nehmen und Wielopolski als Stellvertreter die administrative Leitung übernehmen werde.

Die Vertrauensmänner, welche den Organisationsentwurf des Staatsraths zur Begutachtung erhielten, waren Zamoyski, Potocki, Ostrowski und Lewinski. Sie lehnten die Beurtheilung ab, weil sie zur Berathung nicht zugezogen worden waren und in die weiteren Entwürfe zur Reformirung der gesetzlichen Zustände nicht eingeweiht werden.

Die Finnische Allgemeine Zeitung vom 17. April enthält ein kaiserliches Manifest, welches einen Ausschuß der finnischen Landstände zum 20. Jänner 1862 nach Helsingfors beruft, welcher einstweilen die Function des finnischen Landtages ausüben soll, dessen Einberufung die Rücksicht auf „höhere Staats-Interessen" für jetzt nicht gestattet. Der Ausschuß soll aus 48 bestehen, je zwölf aus den vier Ständen: Ritterschaft und Adel, Geistlichkeit, den Städten und dem Bauernstande.

Türkei.

Aus Mostar meldet man dem „Journ. de Constantinople" unterm 20. April, daß die montenegrinischen Angelegenheiten eine friedlichere Wendung zu nehmen scheinen. Man glaubt, daß die strenge Blokade in den Gewässern von Antivari, Spizza und der ganzen nachbarlichen Küstengebiete vereint mit den unter Derwisch Pascha in Trebigne concentrirten ansehnlichen Streitkräfte die Montenegriner eingeschüchtert und ihre Pläne zurückgedrängt haben.

Amerika.

Nachrichten aus Charleston besagen, daß Major Anderson das Fort nicht unbedingt übergeben habe, sondern in Folge einer Capitulation, wonach die Besatzung mit ihrem Eigenthum freien Abzug nach jedem beliebigen Ort der Vereinigten Staaten gewährt, ihr auch jede Erleichterung bei Beförderung des Transportes bewilligt worden ist; 5 Personen im Fort wurden verwundet, darunter eine schwer.

Aus St. Domingo, 8. April, wird der „H.-B.-H." über die Ankunft einer Flotille mit 5000 Mann spanischer Truppen geschrieben: „Dieselben sind mit Freuden von den Dominikanern begrüßt worden, sowohl von den höheren wie den niederen Klassen. Wir haben sie als Brüder und Befreier empfangen. Wir sind jetzt wirklich alle Spanier, denn von allen Theilen der Insel treffen Nachrichten ein, daß die spanische Flagge mit Jubel aufgezogen worden ist. Nirgend Unruhen, von keiner Stadt, keinem Dorfe Protestationen, und von Blutvergießen ist nirgends die Rede gewesen. Von den angekommenen Truppen bleiben 1800 Mann in der Stadt Domingo, die übrigen werden nach den verschiedenen Hauptplätzen vertheilt. Viele Kaufleute sind in diesen Tagen von Porto Rico und Cuba gekommen, um sich hier niederzulassen. Die Regierung hat schon ein Dekret publicirt, nach welchem binnen einem Jahre alles Papiergeld aus der Circulation verschwinden soll; Niemand zweifelt, daß schon vor 6 Monaten Alles eingezogen sein wird."

In Callao hat man dieser Tage den Expräsidenten Echenique verhaftet, der, mit dem Steamer „Bolivia" von Valparaiso angekommen, sich trotz seiner Verbannung im Geheimen nach Lima hatte begeben wollen.

Vermischtes.

** Dem Vernehmen nach soll das Kriegsministerium ein Museum zu gründen beabsichtigen, in welchem die Modelle aller Kriegs- und Marine-Gegenstände sammt allen wissenschaftlichen und technischen Erfindungen und Verbesserungen in diesen Fächern zur Aufbewahrung kommen.

** (Zur Waldstein-Geschichte.) Dr. Dudik veröffentlicht in der „Wien. Ztg." ein Actenstück, das aus dem Juni oder Juli 1633 herrühren mag und von welchem er eine Copie im Mergentheimer Archiv fand. Das Actenstück enthält die Entwürfe eines Friedenstractates zwischen dem Churfürsten von Sachsen und dem Herzoge von Friedland. Die Postulata, welche der Herzog von Friedland stellte, waren folgende: „1. Wann er die böhmische Kron haben könnte, wolle er allen vertriebenen Herren und andern ihre Güter wieder geben, die Religion frei lassen und den Pfalzgrafen restituiren. — 2. Für Mecklenburg, Sagan und sein Resil, so ihm der Kaiser schuldig, wolle er das Markgrafthum Mähren haben. — 3. Weil der Bayernfürst auf dem Collegialtage zu Regensburg ihm hätte helfen das Generalat nehmen, wolle er ihm das versetzte Land ob der Enns wegen seines Restes nehmen. — 4. Er begehre die Armeen zusammen, so wolle er damit in Geheim vor Wien und den Kaiser zwingen, solches alles einzugehen." — Hiernach wollte daher Graf Albrecht Waldstein nicht weniger als Böhmen, Mähren und Oberösterreich haben. Dagegen verlangte der Churfürst von Sachsen „das halbe Königreich Böhmen" und die Ober- und Niederlausitz für sich, auf Schlesien machten die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg gemeinschaftlich Ansprüche.

** Ueber die Art und Weise wie Herr v. Hülsen Intendant der königl. Schauspiele in Berlin wurde, erzählt der lustige „Theaterdiener" von A. Heinrich folgendes: Herr v. Hülsen war ein lustiger Lebemann als Garde-Lieutenant, stets bei heiterem Humor, im Besitze angenehmer gesellschaftlicher Talente, wie z. B. einer sehr hübschen Tenorstimme, ein glücklicher Bühnen-Dilettant war er in den Boudoirs junger Schauspielerinnen stets eine gern gesehene Erscheinnng. Auch bei Hofe hatte sein Humor ihm eine angenehme Stellung bereitet. Der verstorbene König, selbst einer der geistreichsten nnd witzigsten Männer, liebte den Scherz und gab sich gern einer fröhlichen Stunde hin. Hin und wieder fanden bei Hofe auf Wunsch Sr. Majestät kleine Dilettanten-Vorstellungen statt, bei denen Herr v. Hülsen eine besonders hervorragende Rolle spielte. Im Fache des Natürlichen, jugendlich-komischer und chargirter Rollen leistete er ganz Ausgezeichnetes nnd nächst Beckmann und Helmerding war er der wirksamste Koupletsänger. Auch im komischen Groteskanze war er von einer wunderbaren Drollerie. So hatte er einst mit einem seiner Waffen-Kollegen im Kostüme einer arkadischen Schäferin ein Pas de deux getanzt, das selbst die finstere Stirn des ernstesten Staatsmannes geglättet und den ganzen Hof zu homerischem Gelächter hingerissen hatte. Herr v. Küstner hatte seine Demission wiederholt eingereicht und der König sie endlich angenommen. Dem Hofrath Schneider wurde die erledigte Stelle angetragen; er lehnte sie ab. Der König befahl ihm eine Liste derjenigen Persönlichkeiten anzufertigen, welche er nach gewissenhafter Prüfung für das Amt eines königl. General-Intendanten als besonders befähigt erachtet. Diesem Auftrage nachkommend, hatte Schneider eine Liste entworfen und am Ende der Liste den Namen des ihm bekannten und befreundeten „Lieutenants v. Hülsen" zugefügt, selbst nicht vermuthend, viel weniger hoffend, daß gerade auf diesen Namen die besondere Allerhöchste Gnade sich richten würde. Und doch war dem so. Der König prüfte die Liste, Namen für Namen. Endlich fiel sein Blick auf den letzten. „Lieutenant vou Hülsen?" „Ist das derselbe v. Hülsen, der ein so seltenes schauspielerisches Talent besitzt?" — „Zu Befehl Ew. Majestät, dabei einer der treuesten Diener des k. Hauses und ein sehr wackerer, tapferer Offizier, der bei der Unterdrückung des republikanischen Aufstandes in Dresden durch persönlichen Muth sich rühmlichst ausgeichnet und dafür von Ew. Majestät mit dem rothem Adlerorden mit Schwertern belohnt wurde." — „Ich erinnere mich seiner sehr wohl; er hat mir manche heitere Augenblicke gewährt. Aber ihm fehlt die Uebung, die Erfahrung," — „Ohne Zweifel würde er durch rastlosen Eifer und Fleiß diese ihm noch mangelnden Eigenschaften sich bald anzueignen suchen." — Der König lächelte huldvoll. „Sie sind ein warmer Fürsprecher ihrer Freunde, lieber Hofrath! Von Hülsen, v. Hülsen! Und Sie haben ihn ganz an das Ende der Liste gesetzt. Je nun in der Schrift steht geschrieben: die Letzten werden die Ersten sein, folgen wir also der Schrift. Ich erlaube Ihnen dem General-Intendanten v. Hülsen seine Ernennung anzuzeigen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 4. Mai.

† An Stelle des jüngst verstorbenen Gutsbesitzers Mieczysław Skarzyński wurde in der vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft zur Hebung der Landes-Heilquell-Anstalten, der Krakauer Bürger und Fabrikant Hr. Theodor Baranowski zum Director derselben gewählt.

† Wir haben seiner Zeit die Uebertragung von sechs Särgen aus der hiesigen, dem Kriminalgericht anliegenden, St. Michaels- nach der St. Petrikirche gemeldet. Ueber erstere Kirche gibt jetzt Se. Hochw. Johann Chełmecki im „Czas" die folgenden näheren Aufschlüsse. Vor einem Jahre hatte derselbe in einer besonderen Schrift angezeigt, daß der Abbau dieser beschlossen worden. In der That war man bereits dazu geschritten. Die in der Mitte geborstene Wölbung wurde abgenommen, ebenso die Altäre und zwei Grabdenkmäler aus den Wänden herausgeschafft. Die in dieser Kirche begrabenen sterblichen Ueberreste wurden nach dem allgemeinen Kirchhof übertragen mit Ausnahme von sechs Särgen, welche in den geräumigen Gräbern der St. Petrikirche untergebracht wurden. Inzwischen erfährt P. Chełmecki aus sicherer Quelle, daß für jetzt von einer weiteren Niederreißung dieser Kirche Umgang genommen werden soll. Sie bleibt in ihrem jetzigen Zustande bis zur späteren Entscheidung und zwar bis dahin, als nach Vollzug der jetzt erwarteten Reformen in der Organisation der Gerichtsbarkeit über ihr weiteres Loos wird Beschluß gefaßt werden können. Ueber die Wiedereinmauerung der herausgenommenen Grabmäler ist noch nichts beschlossen.

† Die archäologische Ausstellung in Lemberg ist seit dem 22. April eröffnet und wird, wie bereits gemeldet, mehre Monate hindurch geöffnet bleiben. Die zahlreichen und interessanten Gegenstände derselben sind in fünf Sälen des Ossoliński'schen Nationalinstituts untergebracht. In dem ersten befinden sich Diplome, Manuscripte rc. und die Numismatik des Landes betreffende Objecte. Der zweite umfaßt alterthümliche Säbel, Karabelen, Hetmansstäbe, Anzüge, silberne und goldene Kunstgegenstände Möbel, Geräthe rc. als Andenken polnischer Könige und Helden; der dritte Kirchensachen, als wie kostbare Kelche, Ornate u. s. w. Im vierten sind Rüstungen und Waffen jeglicher Gattung bis zu den modernsten ausgelegt, unter welchen eine große Anzahl von dem Lemberger Magistrat und dem k. k. Militär-Commando aus der Lemberger Rüstkammer der Ausstellung zugewiesen, eine reiche Sammlung von Pferderüstungen u. s. f. Den fünften endlich füllen eine Collection vorzüglicher Gemälde und archäologische Funde jeglicher Art. Die Einnahme fällt wohlthätigen Anstalten zu.

* Das zum bleibenden Gedächtnisse des Allerhöchsten Vermählungstages Sr. k. k. Apostolischen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers Franz Joseph des I., vom Adel und von sonstigen Insassen des Brzeżaner Kreises gegründete Stipendium Elisabeth-Stiftung von 63 fl. ö. W. ist für das laufende Schuljahr 1860-1 dem Schüler der VI. Klasse am Brzeżaner Gymnasium Klemens Woleniuk verliehen worden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. Mai, Schluß-Course: 3% 60.10. — 4½% 95.90. — Staatsbahn 493. — Cred. Mob. 702. — Lomb. 493. — Oesterr. Credit-Actien fehlt. — Consols mit 92 gemeldet. — Haltung anfangs sehr fest, später weniger.

London, 2. Mai. Consols 91⅞. — Silber 61¾. Börse unthätig. (Gestern war keine Börse.)

Lemberg, 1. Mai. Auf den gestrigen Schlachtviehmarkt kamen 54 Stück Ochsen, und zwar: aus Krzywczyce in 3 Bandeln à 18, 20 und 16 St. Hievon wurden 53 Stück für den Lokalbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 290 Pfund Fleisch und 50 Pfd. Unschlitt wiegen mochte, 68 fl.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 350 Pfd. Fleisch und 50 Pfund Unschlitt schätzte, 88. fl. 50 kr.

Wien, 3. Mai. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 77.60 Geld, 77.70 Waare, mit April-Coup. 77.20 Geld, 77.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 82.— Geld, 82.25 Waare, zu 100 fl. 85.50 G., 86.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 64 50 G. 65 50 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 734.— G. 735.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 165 50 G. 165.70 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2047.— G. 2048.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 140 (70%) Einz. 159 50 G. 160.— W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 125.50 G. 125.75 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 146.— G. 146.25 W. — K. Münzdukaten 6.95 G. 6.96 W. — Kronen 20.25 G. 20.28 W. — Napoleond'ors 11.78 G. 11.80 W. — Russ. Imperiale 12.05 G. 12.07 W. — Vereinsthaler 2.20 G. 2.20½ W. — Silber 146.— G. 146.25 W.

Krakauer Cours am 3. Mai. Silber-Rubel Agio fl. poln. 111 verl., fl. poln. 109 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 322 verlangt, 314 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 68¾ verl., 67¾ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 145.50 verlangt, 144.50 bez. — Russische Imperials fl. 12.10 verl., 11.90 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 11.80 verlangt, 11.60 bezahlt — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.80 verl., 6.70 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.91 verl., 6.81 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 83 verl., 82½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 87½ verlangt, 87 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 64.50 verlangt, 64.— bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 77.— verlangt, 76.— bezahlt. Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 70% fl. österr. Währ. 159.50 verl., 157.50 bez., mit der Einzahlung von 30% fl. österr. Währ. 67.— verl., 66.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes wurde beschlossen, eine Adresse auf die Thronrede zu erlassen; mit der Verfassung derselben wurde eine Kommission aus 9 Mitgliedern beauftragt. Ein von den Czechen unterstützter Antrag, die Ankunft der galizischen Abgeordneten abzuwarten oder doch ein oder zwei Stellen in der Kommission für sie vorzubehalten, wurde abgelehnt. Sodann wurde der (bereits oben erwähnte) Antrag des Abg. Pražak betr. die Zusammensetzung der Abtheilungen des Hauses berathen. Der Antrag wurde nach einer lebhaften hohe Principienfragen berührenden Debatte angenommen. Zu Ordnern sind gewählt die Abg. Schebek, Groß, Lapenna und Mende.

Triest, 2. Mai. Der Stadtrath beschloß in der heutigen Abendsitzung über Antrag Picciola's die Demission Descovichs anzunehmen, erklärte die Motivirung derselben für unhaltbar und sprach seine Mißbilligung aus.

London, 2. Mai. Bei dem Bankette, das der Lordmayor dem Lord Derby zu Ehren der conservativen Partei gegeben, erklärte Derby in seiner Rede, daß er das jetzige Ministerium nicht stürzen wolle.

London, 3. Mai. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord John Russell, es seien englische Schiffe zum Schutze englischer Interessen nach Amerika gesendet worden. Weiter erklärt er, daß auf den jonischen Inseln Ruhestörungen nicht stattgefunden haben. Horsfall schlug im Namen der Opposition zum Budget ein Amendement des Inhaltes vor, statt der Abschaffung der Papiersteuer die Theesteuer um einen Schilling herabzusetzen. Für das Amendement ergaben sich 281, gegen dasselbe 299 Stimmen, mithin eine Majorität für die Regierung mit 18 Stimmen.

Kopenhagen, 2. Mai. Die „Berlingsche Ztg." dementirt die Nachricht von der Bestellung zweier Panzerschiffe in Frankreich.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Vulkan" am 2. d. zu Triest eingetroffen.) Konstantinopel, 27. April. Assim Bey wurde zum Präsidenten des Handelstribunals ernannt. Aali-Pascha (Tscherkeß) ist zum Kommandanten der Truppen an der griechischen Grenze ernannt, wo ein militärischer Kordon gezogen wird. Zwei Fregatten mit 6 Bataillone Infanterie sind nach Volo, zwei Dampfer mit Truppen und Munition nach Rumelien abgegangen. Nureddin Pascha, Generalgouverneur von Brussa, ist zum Beglerbeg von Rumelien ernannt. Lavalette geht anfangs Mai nach Paris. Wegen der Marseiller Fallimente ist eine erneute Finanzkrisis eingetreten.

Aus Italien liegen folgende Nachrichten vor:

Mailand, 2. Mai. Die heutige Perseveranza berichtet aus Turin vom 1. d.: Die portugiesische Regierung verweigert den mit Pässen des neuen italienischen Königreichs versehenen Reisenden den Eintritt in ihr Gebiet. Piemont machte deshalb bei der spanischen Regierung Gegenvorstellungen und hofft, Portugal werde obiges Verbot widerrufen. Man spricht von der bevorstehenden Abreise des Prinzen Carignan und Nigra's von Neapel.

Genua, 1. Mai. Garibaldi ist gestern hier eingetroffen und geht heute nach Caprera. Statt des Vice-Admirals Dinegro, welcher seine Entlassung nahm, ist der Vice-Admiral Tholosano zum Kommandanten des südlichen Marine-Departements ernannt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 3. Mai.

Angekommen sind die Herrn Gutsbesitzer: Josef Helzel v. Sternstein, Wladislaus Bilski und Adolf Humnicki, von Polen. Adolf Dobrzański, von Galizien. Jakob Turnau, von Dobczyce.

Abgereist sind die Herrn Gutsbesitzer: Ladislaus Grf. Szembek, nach Poręba. Karl Baron Stempel, nach Wien. Karl Horn, nach Paris. Stanislaus Radomycki, nach Łukowica. Julian Zubrzycki, nach Robka. Kwiryn Rogowski, nach Tarnów. Eduard Dzwonkowski, Nikolaus Bałaziński und Johann Starowiejski, nach Galizien. Adolf Humnicki und Ignatz Mecherzyński, nach Polen.

Amtsblatt.

N. 6619. **Edykt.** (2731. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie uwiadamia PP. Wojciecha i Józefę z Potockich małżonków Jałbrzykowskich z miejsca pobytu i życia niewiadomych i tychże prawonabywców lub spadkobierców iż przeciwko nim pod dniem 17. Kwietnia 1861 do L. 6619 p. Felix Wnorowski wniósł pozew o wykreślenie z stanu biernego dóbr Jasienia czyli Podjasienia ex dom. 205 pag. 353 n. 24 on. i Rybia czyli Rybia starego ex dom. 205 p. 374 n. 21 on. prawa sześcioletniéj dzierżawy dóbr Jasienia, jakoteż innych tamże z umowy dzierżawnéj z dnia 1. Kwietnia 1843 intabulowanych praw. W skutek tego pozwu termin do ustnéj rozprawy na dzień 28. Maja 1861 o godzinie 10téj zrana w sądzie tutejszym naznaczym został.

Wzywa się przeto pozwanych, ażeby na oznaczonym terminie osobiście lub przez pełnomocnika stanęli, w przeciwnym razie bowiem sprawa ta z kuratorem na ich koszta i niebezpieczeństwo postanowionym adwokatem p. Szlachtowskim lub jego zastępcą adwokatem p. Dr. Koreckim przeprowadzoną i osądzoną zostanie.

Kraków, dnia 22. Kwietnia 1861.

Nr. 1429. **Kundmachung.** (2710. 2-3)

Bei der am 30. April 1861 erfolgten sechsten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Großherzogthums Krakau wurden nachfolgende Schuldverschreibungen mit Coupons zur Rückzahlung gezogen, und zwar:

à 50 fl.

Nr. 42.

à 100 fl.

Nr. 26 69 85 234 324 491 und 787.

à 500 fl.

Nr. 12.

à 1000 fl.

Nr. 70 138 495 517 547 558 568 694 830 und 847.

à 10000 fl.

Nr. 6 mit dem Theilbetrage von 4750 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen sechs Monate vom Verlosungstage an gerechnet bei der k. k. Grundentlastungsfondskasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Kasse zugleich für den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 6 über 10000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 5250 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die am 30. October 1858, dann am 30. April und am 31. October 1859, endlich am 30. April 1860 verlosten und seit dem Rückzahlungstermine das ist seit 1. Mai und 1. November 1859, dann 1. Mai und 1. November 1860 nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

A. Die am 30. October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl.: Nr. 1 101 und 602.
über 1000 fl.: Nr. 139 und
über 5000 fl.: Nr. 22.

B. Die am 30. April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl.: Nr. 249,
über 500 fl.: Nr. 162,
über 1000 fl.: Nr. 122 und 406.

C. Die am 31. October 1859 verloste Schuldverschreibung mit Coupons

über 500 fl.: Nr. 60 mit dem Theilbetrage von 400 fl. und

D. Die am 30. April 1860 verloste Schuldverschreibung mit Coupons

über 1000 fl.: Nr. 332 neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung der ad A. erwähnten Schuldverschreibungen mit dem 1. Mai 1859, jener ad B. mit dem 1. November 1859, jener ad C. mit dem 1. Mai 1860 und jener ad D. mit dem 1. November 1860 aufgehört hat, und daß falls demnoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen von Seite der priv. österr. Nationalbank in Wien eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben in Abzug gebracht werden.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 30. April 1861.

Z. 1430. **Kundmachung.** (2711. 2-3)

Bei der am 30. April 1861 erfolgten sechsten Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungsfondes für Westgalizien wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons

à 50 fl.

Nr. 309 415 545 763 1229 1434 1996 2644 und 3036.

à 100 fl.

Nr. 878 1365 1380 mit dem Theilbetrage von 50 fl., 1748 2042 2356 2702 4807 4944 5247 5687 5918 5928 5933 6127 6206 6948 7147 7798 7848 7895 8075 8174 8306 8374 8839 8878 9159 9653 10404 10555 11117 11604 11621 11630 11802 12317 12472 12645 12682 und 12788.

à 500 fl.

Nr. 435 558 568 806 1163 1167 1524 1727 2503 2979 3190 und 3226.

à 1000 fl.

Nr. 529 949 1610 1635 1751 2593 2725 2739 3235 3395 4240 4598 4599 5448 5451 5500 5891 6062 6175 6516 6567 6614 7427 7548 7755 7798 7837 8042 8252 8349 und 8429.

à 5000 fl.

Nr. 253 306 363 474 563 623 851 893 u. 964.

à 10,000 fl.

Nr. 248 374 und 840.

Schuldverschreibungen **Lit. A.**

Nr. 366 über 6160 fl., Nr. 1170 über 2060 fl., Nr. 1355 über 3450 fl., Nr. 1794 über 400 fl., Nr. 1801 über 2000 fl., Nr. 1837 über 3120 fl., Nr 1968 über 1800 fl., Nr. 2322 über 50 fl. und Nr. 2454 über 400 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen sechs Monate vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungsfondskasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Kasse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 1513 über 100 fl. eine Schuldverschreibung über 50 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österr. Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096, die am 30. October 1858, 30. April und 31. October 1859, dann am 30. April 1860 verlosten, und seit dem Rückzahlungstermine, das ist seit 1. Mai und 1. November 1859, dann seit 1. Mai und 1. November 1860 nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar

A. Die am 30. October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.: Nr. 714 847 1066 und 1685.
über 100 fl.: Nr. 2201 2704 4039 4105 4304 4453 5206 5566 5601 6161 6883 6959 7831 7892 8490 9160 9188 und 9632.
über 500 fl.: Nr. 10 und 856.
über 1000 fl.: Nr. 510 1222 4590 und 5059.
über 5000 fl.: 670.

Schuldverschreibungen **Lit. A.**

Nr. 1728 über 90 fl.

B. Die am 30 April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.: Nr. 1033 1603 und 2566.
über 100 fl.: Nr. 160 1799 2553 4409 4672 5064 5348 6637 6875 7747 8580 u. 9100.
über 500 fl.: Nr. 850 und 1498.
über 1000 fl.: Nr. 209 2664 2908 und 4871.

Schuldverscheeibungen **Lit. A.**

Nr. 1498 über 240 fl.

C. Die am 31. October 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.: Nr. 305 575 773 1501 1739 1925 und 2389.
über 100 fl.: Nr. 983 989 1016 2578 4009 4115 4303 6106 6124 6540 6681 7020 7452 7655 10134 und 10493.
über 500 fl.: Nr. 349 587 853 und 1438.
über 1000 fl.: Nr. 955 978 1445 1803 2812 4912 und 5880.

Schuldverschreibungen **Lit. A.**

Nr. 1153 über 770 fl. und Nr. 1410 über 470 fl.

D. Die am 30. April 1860 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.: Nr. 933 1009 2061 und 2520.
über 100 fl.: Nr. 327 867 1180 1943 2314 3031 3422 3741 4508 5720 5971 6047 6461 6606 7216 7379 7524 7632 7940 8268 9407 9827 10210 10546 10580 und 11122.
über 500 fl.: Nr. 848 1792 1806 1818 2571 u. 2728.
über 1000 fl.: Nr. 147 372 2350 2393 2747 4151 4394 4691 5458 5473 6047 6695 und 7250.

Schuldverschreibungen **Lit. A.**

Nr. 1745 über 1140 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung der unter A. erwähnten Schuldverschreibungen mit 1. Mai 1859, jener unter B. mit 1. November 1859, jener unter C. mit 1. Mai 1860 und jener unter D. mit 1. November 1860 aufgehört hat, und daß falls demnoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen von Seite der priv. österr. Nationalbank in Wien eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben in Abzug gebracht werden.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 30. April 1861.

FAHR PLAN

für die Personen-Züge auf der kaiserl. königl. privileg. gal. Carl Ludwig-Bahn

vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres.

In der Richtung

von Krakau nach Przemyśl

Station	Postzug Nr. 1 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 3 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 5 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Abends		8	40	Vorm.		10	30	Früh		5	35
Bierzanów	8	59	9	2	10	44	10	45	5	54	5	57
Podłęże	9	22	9	26	11	—	11	2	6	17	6	20
Kłaj	9	46	9	46	11	17	11	17	6	40	6	41
Bochnia	10	6	10	16	11	32	11	37	7	1	7	9
Słotwina	10	42	10	51	11	57	12	1	7	34	7	41
Bogumiłow.	11	29	11	31	12	29	12	30	8	19	8	21
Tarnów	11	46	12	2	12	42	12	50	8	35	8	46
Czarna	12	45	12	47	1	22	1	23	9	28	9	30
Dębica	1	10	1	30	1	41	2	1	9	53	10	3
Ropczyce	1	56	1	58	2	21	2	22	10	28	10	30
Sędziszów	2	14	2	20	2	34	2	38	10	46	10	56
Trzciana	2	43	2	45	2	55	2	56	11	19	11	21
Rzeszów	3	14	3	24	3	18	3	26	11	51	Mittag	
Łańcut	3	58	4	3	3	50	3	54	—	—	—	—
Przeworsk	4	44	4	50	4	23	4	27	—	—	—	—
Jarosław	5	22	5	32	4	53	5	—	—	—	—	—
Radymno	5	59	6	4	5	23	5	25	—	—	—	—
Żurawica	6	32	6	33	5	49	5	49	—	—	—	—
Przemyśl	6	48	Früh		6	—	Nachm.		—	—	—	—

von Przemyśl nach Krakau

Station	Postzug Nr. 2 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 4 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.	Personenzug Nr. 6 Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Przemyśl	Abends		8	15	Früh		7	26	—	—	—	—
Żurawica	8	31	8	32	7	37	7	37	—	—	—	—
Radymno	9	1	9	5	8	—	8	3	—	—	—	—
Jarosław	9	33	9	43	8	26	8	33	—	—	—	—
Przeworsk	10	13	10	23	8	59	9	4	—	—	—	—
Łańcut	11	1	11	5	9	32	9	36	—	—	—	—
Rzeszów	11	37	11	45	10	—	10	8	Nachm.		2	25
Trzciana	12	13	12	14	10	31	10	32	2	55	3	—
Sędziszów	12	36	12	44	10	50	10	55	3	23	3	29
Ropczyce	1	—	1	1	11	7	11	8	3	45	3	46
Dębica	1	25	1	45	11	28	11	48	4	11	4	21
Czarna	2	8	2	10	12	6	12	7	4	43	4	45
Tarnów	2	53	3	8	12	39	12	46	5	27	5	40
Bogumiłow.	3	23	3	25	12	58	12	59	5	55	5	56
Słotwina	4	3	4	9	1	27	1	31	6	34	6	42
Bochnia	4	34	4	40	1	50	1	55	7	5	7	31
Kłaj	5	—	5	—	2	10	2	10	7	33	7	34
Podłęże	5	20	5	28	2	24	2	26	7	53	7	56
Bierzanów	5	48	5	55	2	40	2	45	8	16	8	20
Krakau	6	15	Früh		3	—	Früh		8	40	Abends	

von Krakau nach Wieliczka — Gemischter Zug Nr. 23

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Krakau	Früh		7	20
Bierzanów	7	42	7	45
Wieliczka	8	—	Früh	

von Wieliczka nach Niepołomice — Gemischter Zug Nr. 24

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Nachm.		1	30
Bierzanów	1	42	1	45
Podłęże	2	10	2	15
Niepołomice	2	25	Nachm.	

von Niepołomice nach Wieliczka — Gemischter Zug Nr. 25

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Niepołomice	Nachm.		3	10
Podłęże	3	20	3	27
Bieżanów	3	51	3	54
Wieliczka	3	9	Nachm.	

von Wieliczka nach Krakau — Gemischter-Zug Nr. 26

Station	Ankunft St.	M.	Abgang St.	M.
Wieliczka	Abends		6	—
Bierzanów	6	12	6	15
Krakau	6	40	Abends	

Anmerkung.

Der gemischte Zug Nr. 1 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Szczakowa, Granica.

Der gemischte Zug Nr. 2 steht in Verbindung **nach** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Szczakowa, Granica.

Der Personenzug Nr. 3 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica.

Der Personenzug Nr. 4 steht in Verbindung **nach** Wien, Brünn, Pest, Olmütz, Prag, Troppau, Bielitz, Szczakowa.

Die gemischten Züge Nr. 24 und 25 verkehren nach Erforderniß.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Meteorologische Beobachtungen

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
3	2	327''' 28	+ 3'3	83	West stark		Schnee		
	10	27 18	1'3	93	„ mittel			− 2'0	+ 4'4
4	6	26 12	2'4	88	„ schwach	trüb			

Z. 382 pr. **Eine Accessisten-Stelle** (2715. 2-3)

mit dem Gehalte jährlicher 420 fl. ö. W. im Falle der graduellen Vorrückung aber mit jährlichen 367 fl. 50 kr. ö. Währ. ist bei dem Krakauer k. k. Landesgerichte erledigt.

Zur Besetzung dieser Stelle wird der Concurs mit der Frist von vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" hiemit ausgeschrieben, und die Competenten zur Ueberreichung ihrer Gesuche nach Anordnung des kais. Patents vom 3. Mai 1853 (Nr. 81 des R. G. B.) aufgefordert.

Krakau, am 27. April 1861.

Wiener - Börse - Bericht

vom 3. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	60 25	60 75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	77.40	77.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65.—	65.10
dtto. „ 4½% für 100 fl.	56 75	57 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	110 —	111 —
„ 1854 für 100 fl.	86.50	86.75
„ 1860 für 100 fl.	84.50	84.75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16 —

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	89 75	90 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	85.50	86.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	85 —	85.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.—	85.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	97.—	99.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.—	67 75
von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	64 50	65 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	64.50	65 50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	63.—	63.75

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	732.—	734 —
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	165 —	165 10
der Nied.-öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	578 —	580 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2047 —	2048 —
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM oder 500 Fr.	281 50	282.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	178.—	178 50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	107 25	107.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 140 fl (70%) Einz.	196.—	198 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung	158.50	159 —
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	427 —	428 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	192.—	200 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	385 —	390 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	395 —	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	97.—	98.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91 25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99 50	100.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.75	87 —
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	85.50	86.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	116 —	116.25
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	99.75	100.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	126.50	127.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.50	37 —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	96 —	96 50
Salm zu 40 „	37.25	37 75
Palffy zu 40 „	36 25	36.75
Clary zu 40 „	35 25	35 75
St. Genois zu 40 „	36 75	37.25
Windischgrätz zu 20 „	22 25	21.50
Waldstein zu 20 „	26 —	26 50
Keglevich zu 10 „	16.50	16 75

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	125 —	125 —
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	125.—	125.25
Hamburg, für 100 M. B. 3%	110.—	110 25
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	146.—	146 25
Paris, für 100 Franks 5%	58.—	58.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours. Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 90	6 91	6 91	6 96
„ vollw. Dukaten	6 90	6 91	6 90	6 92
Krone	— —	— —	20 25	20 30
20Frankstück	11 74	— —	11 74	11 76
Russische Imperiale	— —	— —	12 05	12 08
Silber		— —	145 15	145 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 35 Min.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 5 Uhr 35 Min. Früh; — nach Przemyśl 10 Uhr 30 Min. Früh, 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 7 Uhr 20 M. Früh

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends; — nach Trzebinia 7 Uhr 23 Min. Früh, 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags.

von Rzeszów nach Krakau 2 Uhr 25 Min. Nachmitt.; — nach Przemyśl 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 15 Minuten Abends.

von Myslowitz nach Krakau 1 Uhr 15 Min. Nachm.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 8 Uhr 40 Min. Abends; — von Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 51 Min. Vorm.

in Przemyśl von Krakau 6 Uhr 48 Minuten Früh, 6 Uhr Nachmittags.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.